

Liebe Anwohner und Anrainer der Alemannenstrasse -
Liebe Einwohner von Nikolassee -

- die Deutsche Bahn plant die Errichtung einer 486 m langen undurchsichtigen Lärmschutzwand aus Betonriegeln zwischen dem S-Bahnhof Nikolassee und der Avusüberführung.

Diese Wand wird auf dem 3 bis 5 m hohen Bahndamm oberhalb der Alemannenstraße stehen. Sie soll noch einmal 6 m hoch sein - also insgesamt so hoch wie die auf der anderen Strassenseite liegenden Wohnhäuser.

Die Baumassnahme ist von der Senatsverwaltung am 2. Oktober in der in solchen Fällen üblichen Form bekannt gemacht worden - auf den entsprechenden Seiten dreier Berliner Tageszeitungen sowie im Amtsblatt. Eine direkte Information der betroffenen Anwohner ist dagegen nicht üblich. Die Unterlagen waren im Rathaus Zehlendorf in der Kirchstrasse, Bauteil E, Zi. 201, bis zum 11. November einsehbar.

Ein Blick in diese Unterlagen in letzter Minute ergab, dass die Sorge der Deutschen Bahn um den Lärmschutz der Nikolasseeer Bürger nach den Vorschriften des 16. Bundes-Immissionsschutzgesetzes die Folge von Sanierungsarbeiten der Bahn an den Überführungen Spanische Allee, Parallelstrasse und dem sog. Kreuzungsbauwerk (der Überschneidung der Trassen der S 1 und der S 7) ist - Arbeiten, die eine „wesentliche Änderung“ am Bestand darstellen und entsprechende Lärmschutzverordnungen automatisch nach sich ziehen. Andere Bürgerbelange gelten demgegenüber als „nachgeordnet“. Die Baumaßname soll zwei Jahre dauern!

Die Errichtung dieser massiven, hoch aufragenden Betonmauer nach DB-Standard stellt einen schweren Eingriff in das historisch gewachsene, zu Teilen denkmalgeschützte Ortsbild von Nikolassee dar. Das kleine Zentrum des Stadtteils um den jüngst restaurierten S-Bahnhof und den Hohenzollernplatz mit seinen Geschäften und Lokalen läge künftig im Schatten des kompakten Bauwerks. Die Wohnqualität wird stark in Mitleidenschaft gezogen, Sichtbezüge werden gekappt, der Lichteinfall von Westen her unwiderruflich verdunkelt. Die lärmmindernde Wirkung der Wand wiegt diesen städtebaulichen Totalschaden nicht auf.

Nicht nur die Anwohner und Anlieger um den Bahnhof u. die Alemannenstraße sind betroffen: Das Gesicht des ganzen Stadtteils wird verunstaltet.

Da ein Einspruch gegen diese Baumassnahme bis zum 25. November (Eingang bei der Behörde) möglich ist, richten Sie ein Schreiben mit Ihren Einwendungen

An die
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Anhörungsbehörde VII, E
Am Köllnischen Park 3
10179 Berlin

In Ihrem Schreiben Betr.: Grunderneuerung S-Bahn S7 West fordern Sie

- einen totalen Planungsstopp für den Abschnitt 4.2
- einen Anhörungstermin für die Bürgerinnen und Bürger
- die nochmalige Überprüfung der Bauweisen bei den Sanierungsarbeiten
- ggf. die gerichtliche Aussetzung der Vorschriften der 16. Bundes-Immissionsschutz- Verordnung
- die Prüfung internationaler moderner Lärmschutzmaßnahmen, die nicht den dauerhaft umweltzerstörerischen Charakter der in Planung befindlichen besitzen.

Die Deutsche Bahn hat es mit dem ungewöhnlichen Fall zu tun, dass Bürger nicht, wie an der Avus, für Lärmschutz kämpfen, sondern verordnete Lärmschutzmaßnahmen in Form der Güterabwägung in ein Verhältnis zu den architektonischen, städtebaulichen, landschaftlichen und wohnlichen Konsequenzen in ihrem eigenen Lebensumfeld setzen - die Paragraphenritter müssen das zur Kenntnis nehmen. Wir hören nicht nur, wir sehen und wir fühlen!

Am 25. November läuft die Einspruchsfrist ab!

Kontaktadressen:

Rudolf Höll
Normannenstr. 2
803 67 79
architekthoell@gmx.de

Sabine Metschurat
LA PICCOLA PERLA (hier können Sie Unterlagen einsehen!)
Hohenzollernplatz 7
430 516 727
sabine.metschurat@web.de

Henning Schröder
Prinz-Friedr.-Leopold-Str. 7
803 52 28
henning@schroederniko.de

Frank-P. Steckel
Teutonenstr. 1
803 91 80
frank-p.steckel@freenet.de

Achtung! Einwendertreffen 22.11. 17 Uhr S-Bahnhof Nikolassee